

# WHO IS WHO

IN HIGH FIDELITY



Typen, Storys, Unternehmen – Bd. 1

*Personalities, Stories, Enterprises—Vol. 1*

Herausgegeben von FIDELITY, Deutschlands großem Magazin für HiFi, High End und Musik

*Published by FIDELITY, Germany's Top Magazine for HiFi, High-End and Music*



PETER QVORTRUP / Audio Note (UK) Ltd.

*Q wie Querdenker*  
*Q as in the quintessential lateral thinker*  
*Es gibt noch so viel zu entdecken ...*  
*There is so much more to discover...*



**Der Mann wäre alt genug, doch Peter Qvortrup, Jahrgang 1950, denkt gar nicht daran, sich gemütlich in den Ruhestand zu verabschieden. Schon gar nicht geräuschlos. Diesen Gefallen wird er seinen Neidern und Konkurrenten nicht erweisen. Denn der gebürtige Däne mit der professoralen Erscheinung ist nicht nur ein hellwacher und weltläufiger, sondern auch ein äußerst streitbarer Geist.**

Das brachte ihm schon in den Siebzigern, als er Volkswirtschaftslehre und Politologie in Kopenhagen studierte, ein Zerwürfnis mit seinem Professor ein, das mit Qvortrups wutschnaubenden Abgang endete – pünktlich zur Abschlussprüfung. Spätestens jetzt war seine Durchsetzungsfähigkeit auf dem weiteren Lebensweg absehbar. Eine „richtige Ausbildung“ und handfeste Berufserfahrungen folgten beim Transport- und Logistikgiganten A. P. Møller (Mærsk) sowie beim Vater beim Vertrieb für automatische Rolltore von Geze. Zu dieser Zeit hatte der musikvernarnte LP-Sammler längst erste ernsthafte Audioprojekte in der heimischen Garage realisiert. Konsequenterweise gründete er 1978 in Kopenhagen seinen eigenen HiFi-Laden, Audio Consult. Dieser Shop gilt auch als Keimzelle für seinen Audiovertrieb, über den Qvortrup zum Beispiel Lowther-Schallwandler nach Dänemark importierte, aber auch die Röhrenverstärker von Hiroyasu Kondo. Dessen Produkte distribuierte er zunächst national, mit zunehmendem Erfolg schließlich weltweit.



1984 gründete Qvortrup die Firma Audio Innovations und begann mit der Serienfertigung von Röhrenverstärkern, zudem entwickelte er im Laufe der folgenden Jahre etliche Auftragsprodukte. Seit dem Verkauf von Audio Innovations im Jahre 1989 kümmert sich der Wahrlängländer hauptsächlich um sein Unternehmen Audio Note UK, das er peu à peu zum Vollsortimenter ausbaute.

Musik und deren emotional fesselnde Reproduktion waren immer schon Qvortrups zentrale Motivation. Nachdem ein verheerendes Feuer im elterlichen Haus den schon damals beträchtlichen Schallplatten- und Buchbestand des Teenagers in Schutt und Asche legte, erwuchs bei ihm Gegenzug der Wunsch, „die Sache mit der Musik“ nunmehr umso konsequenter anzugehen. Es begann eine geradezu chronische, exzessive Vinyl- und Röhren-Sammel Leidenschaft, die wohl etwas mehr als nur eine Kompensation darstellt. Obwohl er gemeinhin klassische Musik und Jazz in allen Facetten bevorzugt, scheint praktisch keine Stilrichtung Qvortrup jemals zu überfordern. Und noch immer hat er großes Vergnügen an musikalischem Aufruhr und echten Überraschungen. So legt er ohne mit der Wimper zu zucken direkt nach der Callas die neueste Dubstep-HipHop-Metal-Scheibe auf. Dabei ist stets die Lust spürbar, neue Künstler und bisher unbekannte Musik nicht nur für sich selbst zu entdecken, sondern auch seinen Besuchern begreifbar zu machen. Als inspirierend erweisen sich regelmäßig seine drei

erwachsenen Kinder, die wie der Vater weltweit unterwegs sind und ein ähnlich umfassendes Musikinteresse an den Tag legen. Seine Tochter Emily hat darüber hinaus eine besondere Nähe zum Lebenswerk entwickelt: Sie führt mittlerweile erfolgreich und sehr zur Freude ihres Vaters die Geschäfte von Audio Note UK.

Die allermeisten Audio-Entwicklerkollegen der Neuzeit kann Qvortrup „nicht ernst nehmen“. Diese hätten längst „den Fokus auf das Wesentliche verloren“, fänden weder einen unmittelbaren Bezug zur Musik noch zu den Künstlern. Er vermisst die nötige Demut vor der künstlerisch-musikalischen Leistung und fühlt sich geistig verbunden mit universellen Altmeistern, die „mit angemessenem Respekt vor der Musik“ ihre Arbeit verrichtet haben. In dieser Tradition versteht Qvortrup Musikreproduktion als interdisziplinären Auftrag, der Messtechnik zwar benötige, sie aber nicht in den Vordergrund stellen dürfe. Das emotionale Erlebnis müsse im Mittelpunkt stehen, das mühelose Erkennen – auch Wiedererkennen – von musikalischen Zusammenhängen. Einer der wichtigsten Punkte hierbei ist der unverwechselbare Charakter eines jeden Instruments, dessen „Dichte“ und „Klangrichtigkeit“ („harmonic envelope“), was sich unter Laborbedingungen allein nun wirklich nicht einschätzen und auch nicht reproduzieren lässt. Qvortrup spricht gern vom „Medium“ eines Instruments, dessen Einzigartigkeit und Nuancenreichtum durchaus Vergleiche mit der charakteristischen Stimme der eigenen Mutter erlaubt, die man sogar im komplexesten Stimmengewirr noch heraushören könne.

Musik und deren emotional fesselnde Reproduktion waren immer schon Qvortrups Hauptantrieb. *Music and emotionally compelling music reproduction have always been Qvortrup's main motivators.*

Um bei seinen Entwicklungen klar zwischen „richtig“ und „falsch“ zu unterscheiden, beruft sich Qvortrup auf ein hoch entwickeltes akustisches Gedächtnis. Als Konzertliebhaber könne er sich Klangstrukturen mühelos und dauerhaft einprägen. Das ursprüngliche Musiksignal, das bei der Wiedergabe „niemals verbessert, nur bewahrt“ werden kann, möglichst unbeschädigt zu lassen, hat für ihn Priorität. Es soll mit seinen Entwicklungen besonders leicht fallen, in die Musik einzutauchen.

Seinen Geburtstag feiert Peter Qvortrup übrigens am 4. Juli, dem Nationalfeiertag der USA. Doch nichts könnte dem erklärten Pazifisten wohl mehr am Allerwertesten vorbeigehen als das, was die US-Amerikaner im Regelfall für abfeiernswert erachten, insbesondere das Recht auf Waffenbesitz stößt ihn ab. Mit Ausnahme von ein paar hellen Köpfen aus Philosophie, Weltwirtschaft und Literatur (etwa Frederick Soddy mit seinem Werk *Wealth, Virtual Wealth and Debt* von 1926) lässt der Vielleser und Globetrotter an der typischen US-Kultur kaum ein gutes Haar. Okay, er schätzt gelegentlich das unvergleichlich weiche Cruising-Gefühl eines Ami-Vans, eigentlich jedoch bekennt sich Qvortrup zu ausgewählten Youngtimern von Mercedes-Benz aus jener Zeit, als sie noch „properly designed“ waren. Die Kunde von seiner Sammlung außergewöhnlicher Modelle vergangener Tag ist sogar schon bis nach Stuttgart durchgedrungen, wo man bereits ein Auge auf gewisse Raritäten, zum Beispiel von AMG, geworfen hat. Der Fuhrpark seiner Firma umfasst rund ein Dutzend Fahrzeuge der „guten alten E-Klasse“ (Serie

W124), einige mit Rechts-, andere mit Linkslenkung, was gelegentlich zu amüsanten Situationen bei „fliegenden“ Fahrerwechseln führt.

Peter Qvortrup verbringt seine noch immer keineswegs üppige Freizeit am liebsten mit seiner Frau Lesley im Ferienhaus in Südfrankreich. Dort besitzt der bekennende Gourmet zusammen mit gleichgesinnten Hobby-Winzern einen kleinen Weinberg, dessen respektabler Reben-saft auch Gäste und Freunde erfreut. Frei nach dem Motto „Wer sich nicht für Speis’ und Trank interessiert und auch nicht für Musik, der ist automatisch langweilig“ finden sich die Nichtlangweiligen gelegentlich auch in einem unauffälligen, geschmackvoll eingerichteten Reihenhaus in Brighton and Hove ein. Dort ist übrigens auch die letzte Instanz aller Audio-Note-Entwicklungen integriert: der Qvortrup’sche Hörraum – wie im Umfeld des Sammlers üblich, rundherum und bis unter die Decke mit Tausenden von Schallplatten bestückt. Und mit ausgewählten Büchern. Ruhestand? Das ist einfach nichts für einen agilen Querdenker. ~

---

## Q as in the quintessential lateral thinker

There is so much more to discover... Although the guy is actually old enough to do so, Peter Qvortrup, born in 1950, is not even thinking about heading for a comfortable retirement. And he definitely has no intention of bowing out silently. He is not going to do his detractors and competitors this favor. For the na-

tive of Denmark, who conveys the impression of being a professor, not only has an urbane, switched-on mind but is also extremely pugnacious. When he was a student of economics and political sciences in Copenhagen in the 1970s, that led to a rift with his professor and his enraged departure—just in time to coincide with his final exams. This episode clearly demonstrated that Qvortrup’s assertiveness would serve him well in his future career.

“Proper professional training” and tangible career experience followed at transportation and logistics giant, A. P. Møller (Mærsk), and at his father’s distributorship for Geze automatic roll-up doors. During this period the music-infatuated LP collector had already completed his first serious audio projects. Consequently he set up his own hi-fi store, Audio Consult, in Copenhagen in 1978. This store can also be regarded as the nucleus of his audio distribution business, via which, for example, Qvortrup imported Lowther sound transducers or Hiroyasu Kondo tube amplifiers into Denmark. He initially distributed these products just in Denmark, but then was increasingly successful at selling them worldwide.

In 1984 Qvortrup set up his Audio Innovations business and started serial manufacturing of tube amplifiers and during the course of the next few years he designed a range of contract products. After selling Audio Innovations in 1989, Qvortrup, who has chosen to live in the UK, has mainly focused on his company, Audio Note UK, which he has gradually developed into a full-range manufacturer.

1984 gründete Qvortrup die Firma Audio Innovations und begann mit der Serienfertigung von Röhrenverstärkern. In 1984 Qvortrup set up his Audio Innovations business and started serial manufacturing of tube amplifiers.

Peter Qvortrup ver-  
bringt seine noch  
immer keineswegs  
üppige Freizeit am  
liebsten mit seiner  
Frau Lesley im Feri-  
enhaus in Südfrank-  
reich. *Peter Qvortrup  
prefers to spend his still  
less than abundant  
amount of free time  
with his wife Lesley at  
their holiday home in  
the South of France.*

Music and emotionally compelling music re-  
production have always been Qvortrup's main  
motivators. A devastating fire at his parents'  
home, which laid waste to the teenager's sizable  
collection of records and books, in turn gave rise  
to the desire to tackle "the business involving  
music" all the more systematically from then on.  
And so an almost obsessive passion for collect-  
ing vinyl and tube technology was born, and it  
represented something more than just a desire  
to compensate for his previous loss. Although he  
generally prefers all kinds of classical music and  
jazz, there is practically no style of music that  
ever seems to tax Qvortrup's nerves. And he still  
takes great pleasure in musical uproar and genu-  
ine surprises. And so he is quite capable of put-  
ting on the latest dubstep, hip hop or metal disc  
right after a Callas number without batting an  
eyelid. And you can always sense a wish not just  
to discover new artists and previously unknown  
music for himself, but also to help his visitors get  
a better feel for such new discoveries. His three  
grown-up children, who like their father travel  
the world and manifest a similarly broad inter-  
est in music, are a regular source of inspiration.  
Furthermore his daughter Emily has a particu-  
lar affinity with her father's oeuvre. She is now  
the CEO of Audio Note UK, and doing an ex-  
cellent job, much to the delight of her father.

Qvortrup "can't take" most of his fellow mod-  
ern-era audio designers "seriously". They have  
for a long time not focused on the fundamen-  
tals, and have not established a direct relation-  
ship either with the music or with the artists.  
He regrets the absence of the necessary hu-  
mility towards artistic/musical achievement

and feels a spiritual affinity with the univer-  
sally respected old masters, who went about  
their work "with the appropriate amount of  
respect for music." In keeping with this tradi-  
tion, Qvortrup sees music reproduction as an

Leise oder laut? Laut.	<i>Volume up or down? Up.</i>
Analog oder digital? Analog.	<i>Analog or digital? Analog.</i>
Röhre oder Transistor? Röhre.	<i>Tube or transistor? Valve.</i>
Schallplatte oder Download? Schallplatte.	<i>Vinyl or download? Vinyl.</i>
Waldlauf oder Fitnessstudio? Fitnessstudio.	<i>Cross-country run or gym? Gym.</i>
Trend oder Tradition? Tradition.	<i>Trends or tradition? Tradition.</i>
Tee oder Kaffee? Kaffee.	<i>Tea or coffee? Coffee.</i>
Salat oder Steak? Salat.	<i>Salad or steak? Salad.</i>
Wein oder Bier? Wein.	<i>Wine or beer? Wine.</i>
Berge oder Meer? Meer.	<i>Mountains or the sea? Sea.</i>
Buch oder Bildschirm? Buch.	<i>Book or screen? Book.</i>
Jazzclub oder Opernhaus? Opernhaus.	<i>Jazz club or opera house? Opera house.</i>
Bach oder Beatles? Bach.	<i>Bach or Beatles? Bach.</i>
Wagner oder Wacken? Wagner.	<i>Wagner or Wacken? Wagner.</i>
Standby oder Stecker ziehen? Stecker ziehen.	<i>Stand-by or plug out? Unplug.</i>

interdisciplinary challenge, which certainly requires metrology but should not be obsessed by it. The emotional experience should come first, effortlessly identifying and recognizing musical contexts. One of the most important points here is the unmistakable character that each instrument has, the “sound concentration and sound Integrity” (“harmonic envelope”), which can’t really be evaluated under laboratory conditions alone and also can’t be reproduced. Qvortrup often refers to an instrument’s “medium”, whose uniqueness and wealth of nuances can be compared with the characteristic voice of one’s own mother, which one can pick out from even the most confusing of vocal mazes.

In order to be able to differentiate between “right” and “wrong” in terms of his designs, Qvortrup relies on a highly developed acoustic memory. As a keen concert-goer he can effortlessly memorize sound structures to last. Leaving the original music signal, which can “never be bettered, only preserved” during playback, unblemished therefore has priority. His designs are said to make it particularly easy to immerse yourself in the music.

Incidentally Peter Qvortrup celebrates his birthday on July 4, American Independence Day. Yet the confirmed pacifist couldn’t care less what Americans generally regard as worthy of celebration; he rejects the right to own firearms in particular. Apart from a few clever minds from the worlds of philosophy, the global economy and literature (for instance Frederick Soddy’s work *Wealth, Virtual Wealth and Debt*, published in 1926) this avid reader and globe-

trotter has scarcely a good word to say about typical American culture. OK, he occasionally appreciates the incomparably smooth feeling of cruising in a US van; however Qvortrup is actually an avowed fan of modern Mercedes-Benz classics, from the period when they were still “properly designed.” Information about his collection of exceptional models has even got through to Stuttgart, where they already are interested in certain rare models, for example from AMG. His corporate fleet on the other hand includes about a dozen “good old E-Class” vehicles (W124 Series), some featuring right-hand drive and some with left-hand drive, which occasionally leads to amusing situations when drivers swap vehicles “on the fly.”

Peter Qvortrup prefers to spend his still less than abundant amount of free time with his wife Lesley at their holiday home in the South of France. There the avowed gourmet owns a small vineyard together with like-minded amateur vintners, and guests and friends are welcome to enjoy this very decent drop of stuff. Loosely in keeping with the saying “anybody who is not interested in either food and drink or even music, is automatically a bore”, the non-bores occasionally pitch up at an inconspicuous, tastefully furnished and decorated row house in Brighton and Hove. Incidentally this is where the court of last resort that has the final say over all Audio Note designs is located: Qvortrup’s listening room—as you would expect of a collector—is packed to the gunwales with thousands of records. And with selected books. Retirement? That’s simply not an option for a mentally agile lateral thinker. ~

Audio Note (UK) Ltd.  
25 Montefiore Road,  
Hove,  
East Sussex  
BN3 1RD  
United Kingdom

[www.audionote.co.uk](http://www.audionote.co.uk)

Das emotionale Erlebnis müsse im Mittelpunkt stehen, das mühelose Erkennen – auch Wiedererkennen – von musikalischen Zusammenhängen. *The emotional experience should come first, effortlessly identifying and recognizing musical contexts.*